

QK. 316
v. Rülcke

Z
a
7310

Christliche Leichenpredigt /

Wey dem Adeltlichen

Begrebnuß / der Edlen vnd Ehren-
vieltugendsamen Frauen

Margarethæ Rülckin:

Des weyland Edlen / Bestrengen vnd Ehren-
vehsten Wolff Rülckens / zu Linda / Langenaw
vnd Gränitz / seligen / hinterlassenen
Widwen. *geb. v. Schönberg*

Welche den 23. Aprilis, dieses sechslauffenden 1604.
Jahres / gegen den Abend vmb 11. Uhr / zu Mitternacht zu Linda /
im H. Erren Christo sanfft vnd selig entschlaffen / vnd den 2. May
hernach in solchreicher versammlung / derer vom Adel vnd ande-
rer / in der Kirchen zu Langenaw / Christlich vnd
Ehrlich zur Erden bestattet.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Gethan / Durch

Melchiorum Lössium Oederensem

Pfarrern daselbsten.

BIBLIOTHEKA
PONICKAVIA

X2125033

A P O S T R O P H E

Ad Symbolon, (Dominus est Pastor) Nobilissimæ Matronæ, Margarethæ Rülckin, in Christo piè defunctæ, & ad concionem funebrem Reuerendæ & Doctissimi Viri, Dn: Melchioris Lofsi, Pastoris in Langenauu fidelissimi.

Symbolō, (est Dominus Pastor) pia Margaris illi Ore professa suo est: Symbolon anne bonum Symbolon ecce bonum: Bona Symbola sæpè piorum Vota notant: Votum hoc Margaris ipsa tenet. Pastor enim Christus fuit hujus, quando vigeret, Quando deficeret, Pastor & ipse fuit. Quando animam manibus Iehouæ traderet almi, Astitit huic Pastor Christus, opemq; tulit, Cum mater tegetet tellus tam nobile corpus, Auditus sacra pastor in æde fuit. Pastorem Christum sonuisse candide Lofsi, Agmen te audiret nobile quando virum. Symbolon omen habet sacrum, nam Pastor Iesus Est, erit, atq; fuit, perpetuoq; manet.

Iohannes Neuuhauß Ein-
becensis Saxo, Pastor Mar-
ri Hartmanni pago.

Dem Edlen Be-
strengen vnd Ehrvehsten

Gaspar Kück auff Linda / Lange-
naw vnd Bränik / Auch der Edlen vnd Ehrenvieltugendsamen
Frawen Sophiae Kückin / seiner E. G. Gemahlin / Erbfraw /
auff Linda / Langenaw / vnd Bränik / Meinem groß-
günstigem vnd gneigstem / Förderern
vnd Förderinnen.

Gottes Gnad vnd Segen durch Chris-
tum vnsern einigen Mittler vnd Heyland /
neben wünschung aller glückseligen Wol-
farth zu Seel vnd Leib bevorn.

Der / Bestrenger vnd Ehrvehster /
großgünstiger Herr vnd geneigter Förderer /
Auch Edle vnd Ehrenvieltugendsame Fraw
Sophia / großgünstige vnd geneigte Förderin :
E. E. G. haben mir vnlängsten günstiglich zu erkennen geben /
daß etliche vom Adel / die E. E. G. Fraw Mutter / Marga-
rethæ Kückin seligen / das Beleyte zu ihrer Ruhestede haben
geben helffen / bey derselben ansuchung gethan / bey mir an zu
halten / daß ich die Leichen Predigt / so ich nach dem geringen
pfunde / welches mir Gott durch meine liebe Præceptores,
beydes in der Jugend vnd auch im Anfang meines Ministerij
mitgecheilet / bey dem Christlichen vnd Adelichen Begrebnuß
derselben / Ampeswegen aus dem 23. Psalm / gehalten / auff-
suchen / obersehen / vnd dieselbe E. E. G. vnd der ganzen hin-
derlassenen ehrlichen Freundschaft / in Druck mittheilen wol-

te. Wann ich mich denn zubescheiden weiß/ daß es Christlich
vnd billich / das frommer vnd wolverdienter Leute Gedecht-
niß erhalten/ auch auff die Nachkommenen gepflanzet werde:
Als habe E. E. G. suchen vnd begehren/ ich keines Weges ver-
wegern können. Vnd thue hiermit dieselbe E. E. G. vberschri-
cken / so gut sie dazumal Gott der Allmechtige durch seines
Geistes krafft gegeben hat: Vnd bitte den frommen vnd ges-
trewen Gott / das er mit solchen freystigen Trost seines heil-
igen Worts/ davon in solcher Predigt gehandelt wird / auch
vns allen im Leben vnd Sterben trewlich beystehen/ vnd hier-
mit vns alle in vnser letzten hinfarth begleyten wolle / damit
wir auch vnser letzten Athem seliglich beschliessen / vnd
ihme in ewiger Freude beywohnen mögen: Deme ich den E.
E. G. sampt alle den ewern / auch mich vnd die meinen / zu
trewen Schutz vnd Schirm befehlen thue. Geben zu Lanz-
genaw/ den 28. May, Anno 1604.

E. E. G.

Williger

Melchior Lossius Oederen-
sis, Pfarrer daselbsten.



Eingang

der Glori vnd Herrligkeit / in Werck befrieden / in ewiger
Frewde vnd Seligkeit.

Dis sey auff dißmal die einfeltige Erklerung dieses
Psalms / E. L. nur anleytung zu bessern verstand desselben zu
geben / vnd demselben ferner nach zu dencken : Habt gehört
von zweyen Stücklein :

1. De statu ouium Christi lamentabili, von
dem müheseligem Zustande der Schäfflein Christi in
diesem Leben.

2. De tutela Christi affabili, was dagegen die
Schäfflein Christi / nach anleytung dieses Psalms / für
Trost von ihrem Erzhirten Christo. / zu gewarten
haben.

Commendatio personæ.

WAs nun anbelanget die Edle vnd Ehren-
vieltugendsame Frau Margaretham Kälckin/
Widwen seligen / welcher Leichnam wir jetzt zur se-
ligen Ruhe / biß an den lieben Jüngsten Tag / in die Erden
setzen werden / so ist billich / daß wir derselben / andern zur seligen
nachfolge / zu guter lezt auch in allen Ehren gedencken.

Ihre Ankunfft ist aus dem alten löblichen Geschlechte /
derer von Schönbergk : Ihr Vater ist gewesen / der weyland
Edle Bestrenge vnd Ehrvehste Hans von Schönbergk /
auff Sachsenburgk / Fürstlicher S. Hauptman zu Meissen /
da das Bapstumb noch in diesen Landen gestanden / bey Lebzei-
ten / Des weyland Durchleuchtigsten hochgeborenen Fürsten
vnd Herrens / Herren Georgij / Herzogens zu Sachsen /
vnser jetz regierenden gnedigsten Landesfürstens / Eltern
Großvaters / Herzog Heinrichs Brudern / beyde Christmil-
der vnd hochlöblicher gedenckniß.

Ihre

Epilo

Genu

Pater

r.

Ihre Mutter seliger/ mit Nahmen Frau Margaretha/ ist ihres Geschlechts gewesen / eine von Haugwitz / auff Klesbrigk. Von diesen Christlichen vnd Adelichen Eltern ist sie in diese Welt gebohren.

atio.

In ihrer Jugend ist sie von ihren seligen Eltern / in aller Gottesfurcht erzogen / vnd fleissig zum Gebet gehalten worden: Wie sie denn vnter andern / da sie noch bey gutem Verstand gewesen/ mich berichtet hat / daß sie noch in wehrendem Babstumb / von ihren Eltern gegen Leipzig in ein Kloster/ darinnen ihre Mutter zwö Schwestern gehabt / sey verschickt worden/ darinnen sie zwey Jahr lang erzogen / wie es denn das zumal breuchlich gewesen / daß die vom Adel ihre Kinder in die Klöster (wie wir jeko zu vnsern zeiten in die Schulen) zur Kinderzucht vnd disciplin verschickt haben: Dazumal da sie noch im Kloster gewesen / hat der Allmechtige Gott allmehlig / das Liecht seines heiligen Evangelij blicken lassen/ welches daher offenbar / daß sie/ wie ich von ihr vernommen/ den Christlichen Gesang: Nun freuet euch lieben Christen gemein/ etc. gelernet / vnd denselben ganz hinaus gesungen habe: Da solches die eine ihrer Mutter Schwester höret/ straffe sie die andere / daß sie sie diesen Gesang hette lernen lassen/ darauff sie zur antwort bekommen: Es sey ein guter Christlicher Gesang/ wolte Gott daß man derer mehr hette.

igiü.

Im 15. Jahre / hat sie sich auff Rath vnd gutachten ihrer Eltern/ mit ihrem lieben Hauswirth seligen / in den heiligen Ehestand begeben/ mit denselben gar eine friedliche Ehe besessen/ vnd mit demselben in stehender Ehe / durch Gottes Segen/ 10. Kinder / als 7. Söhne vnd drey Töchter gezeuget: Vnter den Söhnen sind noch am Leben ihrer zween/ als der Edle Bestrenge vnd Ehrvehste / Wolff Kück in der Markte/ vnd vnser lieber Erb vnd Lehnherr zu Linda /
Gott wolle

wolle sie ferner sampt den ihrigen stercken / vnd bey langem Leben erhalten. Ihrer Töchter zwo / sind in der Jugend gestorben / die elteste ihre Tochter / Frau Elizabeth seliger / ist vermählet gewesen / dem weyland Edlem Bestrengen vnd Ehrnehisten Hans von Günterroda / auff Zieger / von der auch noch ein Sohn vnd Tochter am Leben / Gott wolle sie auch sampt den ihren stercken vnd lange erhalten: Hat im Ehestande mit ihrem Haushirt seligen zubracht / 24. Jahr.

Ihren Widwenstand hat sie nicht verrücken wollen / vmb ihrer dazumal vnerzogenen kleinen Kindern willen: Wiewol sie eine junge Widwe gewesen / dazumal von 39. Jahren / Hat andern Widwen hiemit ein gut Exempel gegeben / daß sie ohne erhebliche Ursachen ihren Widwenstand nicht verrücken solten. Sie hat auch als eine trewherkige Mutter / alle das ihrige ihren Kindern zugewendet / damit dieselben bey ihres lieben Vatern seligen Gütern haben können erhalten werden / vnd hat denselben ihre Haushaltung / bis sie selbst mündig worden / mit grossem Ruhm vnd fleiß geführet. Was ihr auch in ihrem Widwenstande / welcher auff kommenden Herbst sich in die 52. Jahr erstrecket / für mancher sawer Wind vnter Augen geblasen / kan ein Verstandiger leichtlich erachten vnd ermessen.

Hat demnach ihr Alter bracht auff 91. Jahr / weniger ein halb Jahr: Welches zu vnsern Zeiten für ein sehr hohes Alter gehalten / vnd billich für eine grosse Gabe Gottes erkandt wird. Vnd wie sie viel bey ihren Kindern gethan / also haben sie ihre Kinder in ihrem hohem Alter / wider wolgehalten vnd trewlich versorget. Denn ohne heuchelei / ihrem Sohne / vnserm lieben Erbherren vnd desselben Gemahl / mit guter warheit jederman das Zeugniß geben muß / daß sie mehr für die Frau Mutter / als für sich selbst gesorget / den besten bissen ihren Munde abgebrochen / nur daß die Frau Mutter

D

versehen

Vidu

Ætas

versehen gewesen. Sie hat auch an ihren Kindern grosse
Frewde erlebet: Als an Apollo Kūlck seligen/der Anno 78.
gestorben vnd alhier begraben ligt / ist ein feiner / gelehrter
Juncker gewesen / ist von viel Bornehmen Leuten / zu hohen
Sachen gebraucht worden: Ihr Sohn Dieterich Kūlck se-
ligen / ist zu Dresden bey Lebzeiten Churfürstens Augusti /
Christmilder vnd hochlöblicher Bedechenüß / Stadt-Haupt-
man gewesen/ dessen sie sich auch nicht wenig gefrewet. Has-
ben also alhier Eltern vnd Kinder / wie sie sich der natürlichen
Liebe wegen / gegen einander erzeigen sollen / ein herrliches
muster vnd Exempel.

us in
Stute.

In ihrem hohen Alter hat ihr das Gesichte/ in die 15.
Jahr sehr abgelegt / also daß sie nehrlich den Tag hat erkens-
nen können: Darumb sie auch in Zehen Jahren / für ihrem
seligen Abschied / aus ihrem Stüblein vnd Kämmerlein nicht
kommen: Sondern darinnen / als in einem Pathmo, (daß
ichs also nennen mag) den ihr G. V. auffgelegt hat/ geblie-
ben: Vnd wie sie von Jugend auff / zur Gottesfurcht erzog-
gen/ also hat sie in diesen zehen Jahren/ sich vmb nichts anders/
denn vmb ihren lieben Gott vnd sein Wort bekümmert / hat
dasselbige ihr offte lesen lassen / daß hochwürdige Abendmal alle
4. Wochen empfangen/ dadurch sich der gnedigen vergebung
der Sünden/ in ihren Herzen versichert / ihren Glauben ge-
stercket/ ihre gewisse Betstunden gehalten/ vnd so Andächtlich
vnd herzlich zu dem Allmechtigen Gott gebetet/ daß ichs offte/
wenn ich bey ihr gewesen / mit verwunderung vnd freuden an-
gehört/ vnd mache mir keinen zweiffel/ sie sey mit irem Gebete
eine starke Seule gewesen/ die viel Unglück auffgehalten.

Stus
i.

Solchen ihren Glauben hat sie auch mit vielfaltigen
guten Wercken bewiesen / denn sie auch dem H. Erren Christo
etwas zu seinen Füßen gelegt / vnd 50. Gūlden zu vnserer
Kirchen alhier / die künfftiger Zeit new erbawet werden soll/
legire

legire vnd vermacht hat. Vber das hat sie den Armen von
Jugend auff / alles guts vnnnd alle förderung gethan / auch
noch in ihrem hohen Alter / da sie doch nicht hat auskommen
können / immer für die Armen gesorget / vnd denselben geschicket
/ dieselben werden sie auch sehr vermiessen.

Kurz vor weniger Zeit / hat sie vermercket / daß ihre Leibes-
krefte immer je mehr vnd mehr abnehmen / hat derwegen vor
Vierzehnen Tagen abermal das H. Abendmal begehret / vnd
sich damit auff die letzte Reyse ganz vnd gar gefast gemacht / ist
nie recht Lagerhafftig gewesen / als etwa zweene Tage zuvor /
ehe sie verschieden. Da ich sie in ihrer schwachheit besuchte /
ist sie bey gutem Verstand gewesen / sich gegen mir erkleret /
daß sie auff ihren H. Erren Jesum Christum / den sie für ihren
Erlöser erkand / Leben vnd Sterben wolle : Hat darauff den
23. Psalm / den wir jetzt angehoret / ganz gebetet : Item /
Also hat Gott die Welt geliebet. Item aus dem 73. Ps.
Wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach
Himmel vnd Erden / wenn mir gleich Leib vnnnd
Seel verschmacht / so bistu dennoch meines Her-
zen Trost vnd mein Theil. Darauff ich wider von ihr
geschieden / vnd sie der Gnade Gottes befohlen.

Gegen den Abend desselbigen Tages / hat es sich plözlich
vber zuversicht mit ihr verwandelt / vnd zum Ende geneiget /
da man mich denn in einer eyl nicht alsbald hat erlangen kön-
nen / sind aber ihr von der jungen Edelleute Præceptore, viel
tröstliche Gebet fürgespröchen worden : Da ihr auch etwa
eine viertel Stunde für ihrem seligen Abschied / die Sprache
entfallen / ist sie vermahnet worden / daß sie ein Zeichen von sich
geben wolte / daß sie in wahren Glauben an Christum / von
hinnen scheiden wolte / da hat sie zum Zeichen den Arm auff-
gehoben : Vnd darauff alsbald ihre Arme vbereinander ge-
leget /

leget ~~er~~ ist ohn alles zucken vnd bewegen / sanfft vnd selig in
Christo eingeschlaffen.

30

Machen vns derwegen keinen zweiffel / ihre Seele sey in
der Hand des H. Erren Christi / vnd keine Qual rüret sie mehr
an: Denn wie sie Christlich vnd Gotteselig gelebet / also ist sie
auch auff ihren Erzhirten Jesum Christum seliglich verschied
den / vnd (das wir wider zum Eingang kommen) hat sie ihr ein
mal Sterben wolangeleget.

Ihren verstorbenen Körper / wollen wir jetzt in die Erde /
die vnser aller Mutter ist / setzen / darinnen sie ihre Ruhestede
hat / bis auff den lieben Jüngsten Tag / Da hernachmals / der
ewige Sohn Gottes / durch seine Allmechtige Stimme vnd
Posaunen klang des Erzengels / sie vnd vns alle aus der Erden
widerumb aufferwecken / vnd sie / vnd vns mit sich zu ewiger
Frewde einführen wird.

Wündschen demnach nun ihr eine selige Ru
he / am Jüngstentage eine fröliche Auferstehung /
vns aber allen auch zur Zeit vnserz Sterbstünd
leins eine selige heimfart / vnd nach diesem zeitli
chen Leben / das ewige Leben. Das verlenhe mir
vnd euch allen die H. Dreyfaltigkeit / Gott
Vater / Sohn vnd heiliger Geist /
hochgelobet in Ewigkeit.

A M E N.

Gedruckt in der Churf. Sechs. Bergkstadt
Freybergk / bey Georg Hoffmann /
1 6 0 4.

VDA

ME

Q.K. 316
v. Rülcke

Christl

14

Ben de

Begrebnüs

vieltu

Marg

Des weyland E

vehsten Wolff

und Gr

Welche den 23. Ap

Jahres/ gegen den Aber

im Herren Christo san

hernach in Bolckreich

ker/ in der Rich

Ehr

Melchiorem

Pfa

